


Bock

DARÜBER SPRICHT DIE REGION SCHAFFHAUSEN

DIENSTAG, 8. AUGUST 2017 – NR. 32 – 52. JAHRGANG – WWW.BOCKONLINE.CH

Der neue Volvo XC60
Testen Sie ihn - er wartet...



GARAGE NORDSTERN
KOMPETENZ IN FAHRT
GÜTERSTRASSE 10 | 8245 FEUERTHALEN
052 647 66 47 | INFO@NORDSTERN.CH
WWW.NORDSTERN.CH

TEKO
Luzern - Basel - Bern - Olten - Grenchen



meine Weiterbildung
Techniker/in HF
Neu mit BM nur 4 Semester!
Energie & Umwelt, Maschinenbau, Flugzeugtechnik,
Elektrotechnik, Elektronik, Informatik,
Betriebswirtschaft, Hochspannungstechnik
www.teko.ch



BÜHNE – Am 21. August ist der deutsche Schauspieler Peter Lohmeyer zu Gast bei «Toniolo deckt auf». Der vielseitige Künstler erzählt im Interview über aktuelle Projekte und die Schweiz. **Neuhausen, Seite 2**



SPORT – Die Kadetten stehen mitten in der Saisonvorbereitung. Doch nichts geht, wenn die Chemie nicht stimmt. Um den Teamgeist zu fördern, nahmen sie am Mannschaftsanlass teil. **Schaffhausen, Seite 11**



LETZTE – Der Turnverein Beringen feiert seinen 125. Geburtstag. Für die erste von zwei Feiern verwandelten die Turnenden die Mehrzweckhalle Zimmerberg, um richtig abtanzen zu können. **Beringen, Seite 22**

MUSIK

Herrenacker beb't

Schaffhausen. Von heute Dienstag bis am Samstag regiert die Musik auf dem Herrenacker. Monatelange Vorbereitung geht dem Festival Stars in Town jeweils voraus. Rund 500 Helferinnen und Helfer engagieren sich in den verschiedenen Ressorts – diese Einsätze müssen gut aufeinander abgestimmt sein. Die Koordination umfasst nicht nur Einteilung und Kommunikation, sondern auch die Betreuung der freiwilligen Heinzelmännchen am Festival selbst. **Seite 5**

RAFZERFELD

Wasser Marsch!

Rafzerfeld. Auf der heutigen Rafzerfeldseite dreht sich alles ums Wasser. Zum einen ziehen Bademeister und Kioskbetreiber der Rafzerfelder Badi eine erste positive Zwischenbilanz. Rund 18 000 Gäste haben die beliebte Badi seit anfangs Mai bereits besucht. Zum anderen stellt der Betriebsleiter des Kraftwerks Eglisau-Glattfelden, Heinz Wildberger, seine Energieproduktionsstätte vor. Das Gebäude aus dem Jahr 1920 steht seit 1988 unter Denkmalschutz. **Seite 13**

BOCK AUF SOMMER

Täufer entdecken

Merisshausen/Schleitheim. Seit Mai ist die Region Schaffhausen um einen Themenpfad reicher: den Täuferweg. Die Täuferbewegung entstand im 16. Jahrhundert, zur Zeit der Reformation, in Zürich. Anhaltende religiöse Konflikte brachten die Täufer dazu, zu fliehen. In den Schaffhauser Wäldern konnten sie untertauchen. Der Täuferweg von Merisshausen nach Schleitheim zeigt Orte, an denen die Täufer ihre Täufern vollzogen, sich getroffen und gewohnt haben. **Seite 16**



Der Schaffhauser Jan Baur (2. v. l.) und sein Team befreien die Küsten von Fuerteventura von Mai bis Juli von Plastikabfällen. Bild: zVg.

Die Schaffhauser Organisation «Walk to clean» ist von Fuerteventura zurück

Aufklärung geglückt

UMWELT – Der Schaffhauser Jan Baur befreite zusammen mit seinem Team während drei Monaten die Küste von Fuerteventura von Plastikabfällen.

Ramona Pfund

Schaffhausen. Was tut ein Schaffhauser in einem Orkakoström am Strand von Fuerteventura? Er leistet Aufklärungsarbeit, informiert über die Verschmutzung der Meere und säubert Küstenabschnitte von Plastikabfällen. Jan Baur war die letzten drei Monate mit seinem Projekt «Walk to

clean» (zu Deutsch: laufen, um zu putzen; der «Bock» berichtete am 4. August 2016) und zahlreichen Helferinnen und Helfern aus der Heimat unterwegs auf der Kanarischen Insel. 528 Kilometer hat er selbst barfuss abfallsammelnd zurückgelegt – fast neun Tonnen Plastik oder umgerechnet 650 Säcke mit 135 Liter Fassungsvermögen konnte die Gruppe währenddessen fachgerecht entsorgen. Und das auf einer der saubersten Inseln Europas.

Herausforderung Psyche

Bis es soweit war, gab es für Jan Baur einiges zu tun: Nachdem die Idee zu «Walk to clean» geboren war, begannen für ihn

und seine Mitstreiter Luca Zini, Yannick Bühler und Cédric Jörg die intensiven Vorbereitungen. Im letzten Herbst führten sie eine Projektwoche vor Ort durch, um die Bevölkerung über ihr Vorhaben zu informieren und sie zu begeistern. An der Schaffhauser Herbstmesse suchten sie nach Freiwilligen und Sponsoren für ihre Vision und fanden so über 20 interessierte Personen. Genügend Material- und Finanzsponsoren kamen zusammen, so dass «Walk to clean» die Ausrüstung und Verpflegung vor Ort sichern konnte.

Mit einem guten Gefühl ging es dann Anfangs Mai los, Richtung Kanarische

Fortsetzung auf Seite 2

KOMMENTAR



Ramona Pfund

Kleiner Einsatz, grosse Wirkung

Monotones Sammeln kleinster Plastikteile an einem Strand in Fuerteventura: Sisyphos geht einem durch den Kopf, wenn Jan Baur von seinem Einsatz für «Walk to clean» (siehe Artikel links und Seite 2) erzählt. Sogar er selbst spricht von einem Tropfen auf den heissen Stein. Doch das Ziel des Projekts ist nicht das Plastiksammeln selbst, sondern die Aufmerksamkeit, welche die Aktion erregt. Sie rüttelt nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Touristinnen und Touristen und nicht zuletzt die Bevölkerung in der Region Schaffhausen wach. Sie sensibilisiert für die gewaltige Verschmutzung der Weltmeere, für die katastrophalen Auswirkungen des Menschen auf die Umwelt und dafür, dass es nun endlich Zeit wird, etwas dagegen zu unternehmen, um wieder mehr mit der Natur statt gegen sie zu leben.

Dabei kann auch eine Person alleine schon vieles bewirken, wie das Beispiel von Jan Baur und seinem Team zeigt. Einen Stein ins Rollen zu bringen, sich zu engagieren und Zeit für eine gute Sache zu investieren, reicht oftmals bereits aus, um andere mit der eigenen wahren Begeisterung anzustecken. Wichtig ist, ein gutes Vorhaben nicht immer wieder aufzuschieben, sondern den ersten Schritt zu machen, sich die Zeit zu nehmen und Farbe zu bekennen. Wieso also nicht einmal die Strand- und die Wanderferien kombinieren und einen eigenen «Walk to clean» initiieren? Oder ganz einfach bei einem Spaziergang am Lindli statt Schwäne beobachteten Schnipsel sammeln?

15 CASINO
Schaffhausen

WHITE BIRTHDAY PARTY

Samstag, 19. August, ab 12.00 Uhr

Mit DJ und Band
Grosse Verlosung
XXL-Geburtstagstorte

SWISS CASINOS

Einfach mal ausfliegen – Teil 5: Eine Wanderung auf dem Täuferweg von Merishausen nach Schleitheim

Auf den Spuren der Täufer wandern

FREIZEIT – Auch in diesem Sommer möchte der «Bock» seiner Leserschaft zeigen, was Ferien zu Hause alles bieten. In diesem Jahr geht es um Tagesausflüge in der Region. Daheimgebliebene können von Tipps profitieren, um die Heimat von einer neuen Seite kennenzulernen. Heute im Fokus: der Täuferweg von Merishausen nach Schleitheim.

Simone Ullmann

Merishausen/Schleitheim. Der Täuferweg von Merishausen nach Schleitheim wurde im Mai dieses Jahres eröffnet. Während der Wanderung lässt sich mittels Infotafeln an fünf Stationen einiges über die Täuferbewegung aus der Reformationszeit im 16. Jahrhundert erfahren. So berichtet die erste Tafel davon, dass die Täuferbewegung in Zürich entstanden ist, die Täufer, eine christliche Glaubensrichtung, sich aber gegen die Obrigkeit wehrten und deswegen fliehen mussten. Zuflucht fanden sie in der Region Schaffhausen. Zur Erinnerung an die Täufer, die sich hier heimlich getroffen haben, wurde der Täuferweg hergerichtet.

Am Ort, wo die Taufe stattfand

Von Schaffhausen aus ist Merishausen gut mit dem Bus zu erreichen. Ausstieg ist bei der Haltestelle Gemeindehaus, von wo aus der Täuferweg startet. Er ist mit weissen Wegweisern mit grünem Logo beschildert. So zeigt der erste Wegweiser beim Dorfbrunnen nach links zwischen den malerischen Häusern hindurch. Vorbei an der Merishauser Dorfkirche mit dem bunten Turmdach geht es auf einem Feldweg entlang grüner Wiesen in den Wald. Nach den ersten 800 Metern im Dostal ist der erste Posten des Themenwegs mit Rastplatz erreicht. Im Halbschatten plätschert ein Bach gemächlich zwischen den Steinen hindurch, bevor er in ein von Menschenhand geschaffenes Becken fliesst und es durch ein Rohr wieder verlässt. Eine Steintrappe führt zum Bach hinunter, in dessen Becken die Täufer früher getauft haben. Auch ein alter Steinbrunnen erinnert an vergangene Zeiten,

obwohl nicht ganz klar wird, ob der Brunnen auch aus der Zeit der Täufer stammt.

Stetig bergauf

Weiter den Schildern folgend führt der Weg ab der Quelle rechts weiter in den Wald. Es wird zunehmend ruhiger und kühler – richtig angenehm, wenn die Lufttemperatur fast 30 Grad beträgt. Meist gehen die Waldstrassen in einer stetigen Steigung bergan, zwischendurch aber wieder flach weiter. An einigen Stellen ist der Aufstieg abenteuerlich, da die Feldwege mit grossen, moosbewachsenen Steinen gesäumt und rutschig sind. An den Strassenrändern strahlen verschiedene Wiesenblumen um die Wette. Vorbei an einigen Lichtungen und Wiesen steht bald ein Schild neben den Wegweisern, auf dem die Zelgliwiese offiziell angekündigt wird. Der höchste Punkt der Wanderung ist damit erreicht. Die Zelgliwiese beeindruckt durch ihre Blumenpracht, die vielen Schmetterlinge und ihre Weite. Die gemütliche Hütte mit zahlreichen Bänken davor, Toilette und Grillstellen lädt zur Mittagsrast ein. Auf der Wiese lässt es sich herumtoben. Dieser Ort erinnert daran, dass ein Weibel einer Täuferin Birnen zu essen gab, anstatt sie zu verhaften.

Die Wegweiser genau lesen

Um zum nächsten Themenpunkt, dem Täuferstein, zu gelangen, geht es weiter in Richtung Hemmental. Nach einer kurzen Wegstrecke führt von einer Kreuzung her ein schmaler, durch herabhängende Äste tunnelartiger Pfad auf eine weitere Wiese. Der hier liegende Täuferstein wurde 2004 zum Gedenken an die Täuferver-



Der Weg vom Randen hinunter nach Schleitheim führt an Feldern, Wiesen und Äckern vorbei.

Bilder: Simone Ullmann

folgung und als Zeichen der Versöhnung eingeweiht. Wieder zurück beim Wegweiser sorgt dieser erst einmal für Verwirrung. Laut Karte geht der Täuferweg Richtung Schleitheim weiter, indem die Abzweigung gegen Westen genommen wird, doch der offizielle Wegweiser zeigt zurück zur Zelgliwiese. Die gelben Tafeln der Wanderwege zeigen aber ebenfalls an, dass dem Weg westlich zu folgen ist, möchte man nach Schleitheim gelangen. Also geht es das erste Mal nicht den Wegweisern des Täuferwegs nach.

Wer den sich ins Tal schlängelnden breiten Weg benutzt, hat zwar etwas länger, schon aber seine Knie. Für Abenteuerlustige ist der schmale Naturpfad steil den Hang hinunter geeignet. Beide Wege führen schliesslich zur Täuferhütte, die in Erinnerung an die geheimen Treffen der

Gläubigen im Schutz des Randens erstellt wurde.

Weite Felder und Wiesen

Nach weiteren 600 Metern lichtet sich der Wald langsam und gibt den Blick auf offene Felder frei. Dem geteerten Weg folgend, vorbei an Bauernhöfen und frisch gemähten Wiesen, kommt nach einer guten Stunde Schleitheim in Sicht. Kurz vor Dorfeingang folgt der Täuferweg nicht mehr der geteerten Strasse, sondern zeigt den landwirtschaftlichen und gemütlichen Weg direkt in den Dorfkern an. Wer noch weiter in die Geschichte der Täufer eintauchen möchte, kann dies am Nachmittag jedes ersten Sonntags im Monat im Museum Schleitheimertal tun, wo das Schleithemer Bekenntnis ausgestellt wird. Das Dokument von 1527 gilt als ers-

te ausformulierte Bekenntnisschrift der Täufergemeinschaft. Von der Haltestelle Gemeindehaus fährt stündlich ein Bus zurück nach Schaffhausen.

Unter www.natourpark.ch sind weitere Informationen zum Täuferweg sowie diverse Routenmaterialien zu finden.



Letzte Woche strahlte den Wandern den eine fröhliche Sonnenblume entgegen.



Die Täuferhütte wurde gebaut, um daran zu erinnern, dass sich die Täufer hier heimlich treffen und teilweise sogar im Wald leben mussten, um unentdeckt zu bleiben.



Die weiss-grünen Wegweiser des Täuferwegs sind gut wiedererkennbar.



Auf dem Randen lädt die Zelgliwiese zum Herumtoben und die Grillstellen zur Mittagsrast ein. Nach dem Aufstieg lässt es sich hier auch gut entspannen.

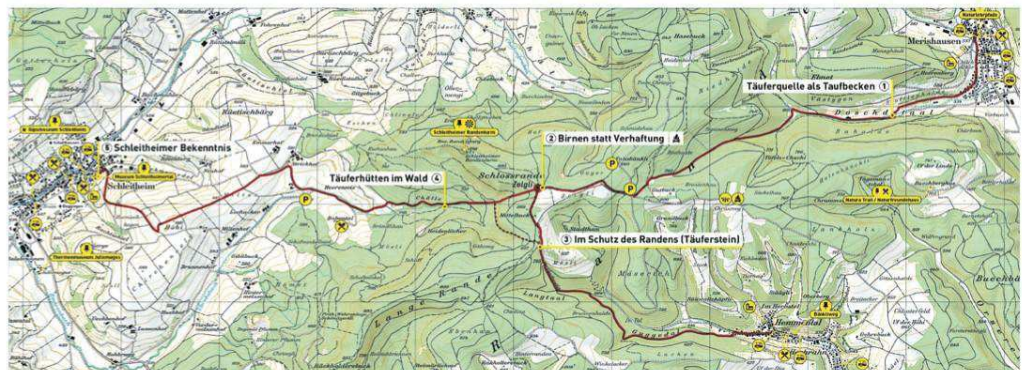
Infos für Ausflügler

Reine Wanderzeit: Von Merishausen zum Zelgli hinauf sind es zirka 2 Stunden und 20 Minuten und vom Zelgli hinab nach Schleitheim noch zirka 1,5 Stunden.

Rastmöglichkeiten: Picknickmöglichkeiten gibt es bei der Täuferquelle, bei der Zelgliwiese und den Täuferhütten. Grillieren ist nur an den markierten Stellen erlaubt (zum Beispiel beim Zelgli). Restaurants hat es in Merishausen und in Schleitheim.

Anspruch: Zirka elf Kilometer Wegstrecke. Normale Kondition genügt, einzig die teils steilen Abkürzungswegen sind etwas anspruchsvoll.

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk oder Wanderschuhe sind notwendig. Mückenspray und genügend Trinkwasser gehören in den Rucksack.



Der Täuferweg startet in Merishausen (rechts oben). Die Feldwege im Wald führen zur Täuferquelle (1). Weiter den Wegweisern folgend ist nach zirka zweistündigem Aufstieg die Zelgliwiese (2) als höchster Punkt der Wanderung erreicht. Nach einem Besuch beim Täuferstein (3), dem Denkmal für die Täuferbewegung in Schaffhausen, geht es abwärts. Ein letzter Zwischenhalt erfolgt bei den Täuferhütten im Wald (4). Schliesslich führt der Weg aus dem Wald heraus an Feldern und Wiesen entlang nach Schleitheim, wo im Museum das Schleithemer Bekenntnis (5) besichtigt werden kann. Die Tour ist auch von Schleitheim nach Merishausen möglich und die Zelgliwiese ist auch von Hemmental aus erreichbar. Grafik: Naturpark Schaffhausen